

e über den Standard - ulichtfilter - zu zahlen - eitsleistung e Schayan - ung für alle, Vorsitzende. Weg aus der ontingentien - tionen und um anderen 20 Prozent ögliche IOL. rakt-Opera - einer tori - tierten oder nicht mehr eitsichtbril -

legung, die aber rechtlich noch abschließend geklärt werden müsste, verdeutlichte Schayan-Araghi. Dass die IOL zur Katarakt-Operation dazu gehöre, stehe für den BDOC außer Frage, man trenne ja auch bei einem Herzschrittmacher nicht zwischen Eingriff und Schrittmacher.

Schayan-Araghi hob des Weiteren hervor, es sei dem BDOC gelungen, dass die Katarakt-Operation bei der EBM-Novellierung wenigstens nach dem alten EBM honoriert werde. Von entscheidender Bedeutung sei zudem die Anhebung der Sachkostenpauschale gewesen. 80 bis 100 Millionen Euro wären ansonsten der Ophthalmochirurgie pro Jahr entzogen worden, verdeutlichte er die Größenordnung. Bei den Verhandlungen

sen, für die Netzhaut- und Glaskörperoperationen Qualitätskriterien zur Ergebnisqualität auf dem Gebiet der Netzhaut- und Glaskörper- sowie der Augenmuskelchirurgie festzulegen.

Um eine weitere Professionalisierung des BDOC zu erreichen, wurde eine Beitragserhöhung beschlossen sowie die Einsetzung eines Geschäftsführers. Darüber hinaus beschloss die Versammlung die Bildung eines Beirates mit hochstehenden Persönlichkeiten des Gesundheitswesens wie zum Beispiel KBV-Chef Köhler und führenden Gesundheitsökonomern. (dk) ■

☛ siehe dazu Kommentar S. 2 und weitere Berichte auf S. 6

# Kommunikation verbessern

ussionsrun - eit von Arz - ungen tra - rtreter des usärztever - ntenverban - d des Deut - os war, Maß - en, um Kom - ischen Au - u schließen. nicht immer ngen der Pa - d Hausärzte - ten, welche

Medikamente Augenärzte verordnet hätten.

Insbesondere beim Glaukom könnten Informationsdefizite zu Problemen führen. Einige Antiglaukom-Medikamente enthielten Beta-blocker als Wirkstoff, die für Patienten mit Herzkreislaufbeschwerden oder für Asthmatiker nicht unbedenklich seien. Wissen der Augenärzte von solchen Erkrankungen, könnte er beispielsweise Latanoprost oder ähnliche Prostaglandinanaloga einsetzen, bei denen keine derartigen Nebenwirkungen zu befürchten seien. Andererseits gebe es etliche Medikamente, die den Augeninnen-

druck erhöhten und so ein Glaukom eventuell verschlimmern könnten. Hausärzte sollten daher immer über eine Glaukomerkrankung ihrer Patienten informiert sein. Vier Maßnahmen wurden vereinbart: In der Hausärzte-Fortbildung sollen augenärztliche Themen breiteren Raum einnehmen. Augenärzte sollen in die regionalen Qualitätszirkel der Hausärzte besser eingebunden werden. Hausärztliche Fachzeitschriften sollen verstärkt ophthalmologische Fragestellungen aufgreifen. Die Initiative Auge ruft ihre Mitglieder auf, Arzneimittellisten zu führen, um diese den Ärzten vorzulegen. (dk) ■

**Mehr Geld für mehr Qualität: KVB und ADK einigen sich auf Honorarvertrag** Seite 3

**Augenärzte zufrieden: KVB Berlin knüpft am Scheitern vorbei** Seite 3

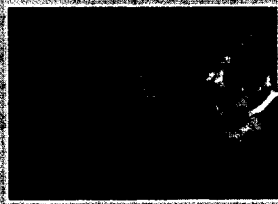
**Kliniken und Praxen**

**Aufbau an Augenärzten: Projekt zur Jagd auf Spezialisten** Seite 4

**Warten auf Brillen: Arbeitszeitrichtlinien-Novelle tritt auf der Stelle** Seite 4

**Rückblick DOC 2005**

**Viel versprechend: Op-Techniken zur Behandlung stabiler Netzhautlöcher** Seite 6



**Operative Technik**

**Gut besucht: Symposium zum 100. Geburtstag** Seite 6

**Kontaktliste** Seite 6

In diesem Anhang finden Sie unser Spezialanliegen Kinderophthalmologie

Biermann Verlag GmbH, Otto-Hahn-Str. 7, 50997 Köln, G 111 38 PVST, DP AG, Eingetragt bei  
**10591**  
**235**  
**- Deutsche Zentralbibliothek**  
**Gleueler Str. 60 - 50924 Köln**